

**LAMY**

# SCHREIBFORUM

EXPERTEN DISKUTIEREN:  
SCHREIBENLERNEN  
*von Hand*



# VORWORT

Als Entwickler und Hersteller von Schreibgeräten ist die C. Josef Lamy GmbH durch ihre gesamte Unternehmensphilosophie mit den Themen „Schreiben von Hand“ und der „Kultur des Schreibens“ eng verbunden. In einer Zeit, in der sich durch digitale Kommunikationsmedien im Schriftsprachgebrauch vieler Menschen eine stetige Veränderung vollzieht, sieht Lamy es als seine Aufgabe an, die aktuelle Bedeutung des von Hand geschriebenen Wortes und der eigenen Handschrift näher zu analysieren.

Aus diesem Grund hat das Unternehmen zu Beginn des Jahres 2014 zu einem hochkarätig besetzten Forum eingeladen, in dem folgende Fragestellungen diskutiert wurden:

- Ist das Erlernen einer Handschrift in der heutigen Form noch zeitgemäß?
- In welchen Feldern ist das Schreiben von Hand überhaupt noch wichtig?
- Welche Bedeutung hat die eigene Handschrift für die persönliche Entwicklung eines Kindes?
- Wie ist die gesellschaftliche Bedeutung des Schreibens von Hand im Hinblick auf das Beherrschen einer eigenen Handschrift?
- Welche Perspektiven und Sichtweisen gibt es zum Thema „Schreibkultur“?

Ziel dieses Forums war es ausdrücklich nicht, Schreibgeräte und digitale Medien in ein konkurrierendes Verhältnis zueinander zu stellen.

Vielmehr folgt Lamy seiner Philosophie der Offenheit – frei nach dem Motto: „Das Gute bewahren und seinen Wert weitergeben. Dem Neuen offen gegenüberstehen und seine positiven Aspekte in das eigenen Denken und Handeln integrieren.“

Selbstverständlich ist Lamy von der Bedeutung und Wichtigkeit des Schreibens von Hand fest überzeugt. Schließlich unterscheidet sich die eigene Handschrift von Mensch zu Mensch und ist damit unverkennbarer, individueller Ausdruck einer jeden Persönlichkeit. Eine Möglichkeit, in Zeiten rasanten technologischen Fortschritts Entwicklungen und Potentiale rechtzeitig zu erkennen, ist für Lamy neben dem Austausch mit Fachleuten aus angrenzenden Disziplinen ganz besonders auch die Offenheit gegenüber aktuellen Entwicklungen, Strömungen und Impulsen von außen. Vor diesem Hintergrund wurde das Lamy-Expertenforum „Schreiben lernen“ initiiert und zusammengestellt.

Experten aus Wissenschaft und Praxis kamen im Februar 2014 zusammen, um sich über den aktuellen Status quo und Möglichkeiten zur Optimierung rund um das Thema Schreibenlernen auszutauschen. Besonders hilfreich war in diesem Zusammenhang, dass Fachleute aus sehr unterschiedlichen Fachgebieten zur Teilnahme an der Tagung gewonnen werden konnten. Gerade diese Tatsache wurde auch von den eingeladenen Fachleuten äußerst positiv aufgenommen, da die Gelegenheit zum interdisziplinären Austausch in dieser Form nur selten gegeben ist.

Der Erfolg des Forums, dessen Ergebnisse auf den folgenden Seiten präsentiert werden, hat Lamy veranlasst, in den kommenden Jahren regelmäßig Experten-Tagungen dieser Art durchzuführen. Denn unabhängig von der technischen Entwicklung wird das Schreibenlernen immer wichtiger Bestandteil der persönlichen Entwicklung der Menschen bleiben.

## ZITATE

„DIE HAND IST EIGENTLICH  
DAS WICHTIGSTE ORGAN.  
ÜBER DIE HAND ÜBERMIT-  
TELT SICH DAS INNERE  
ICH IN DEN ÄUSSEREN  
AUSDRUCK.“

PROF. DR. RENATE ZIMMER



# VORSTELLUNG

## DER EXPERTEN



### 01 Kristina Kroll

Grundschullehrerin aus Worms. Neben ihrer Arbeit als Grundschullehrerin entwickelt Kristina Kroll regelmäßig Unterrichtsmaterialien für die Primarstufe. Mit ihren Publikationen gibt sie anderen Grundschullehrern Handreichungen für einen handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht, mit dem Ziel, die Lesemotivation der Schüler zu steigern, deren Weltwissen zu erweitern und damit ihre Identitätsentwicklung positiv zu unterstützen.

*Für das Expertenforum stellt sie die Verbindung zur praktischen Arbeit im Lehrbetrieb her und liefert vielfältige Anregungen, die sich aus dem täglichen gemeinsamen Lernen mit den Grundschulern ergeben.*

### 02 Prof. Dr. Guido Nottbusch

Professor für Grundschulpädagogik im Fach Deutsch an der Universität Potsdam. Derzeit arbeitet und forscht Prof. Dr. Guido Nottbusch vorrangig im Bereich des Schriftspracherwerbs und der schriftlichen Sprachproduktion. Seine weiteren Arbeitsschwerpunkte sind u.a. die Textproduktion im Grundschulalter und die Sprachdidaktik.

*Für das Expertenforum liefert er die aktuellen Erkenntnisse aus der Forschung zur Didaktik rund um den Schriftspracherwerb und zeigt auf, wie diese sinnvoll in den Grundschulalltag integriert werden könnten.*



### 03 Dr. Angela Thamm

Diplom-Psychologin und niedergelassene Psychotherapeutin. Leiterin des Instituts für Spiel und Sprache in Aachen. Im Rahmen ihrer literaturtherapeutischen Arbeit beschäftigt sie sich u.a. mit Traumabewältigung durch Schreiben. In vielen Workshops (u.a. in Brasilien, Bolivien, Südkorea, Russland) konnte sie belegen, wie die Entwicklung einer eigenen Sprachwelt zur Identitätsstiftung und zum Selbstwert eines Menschen beiträgt.

*Anhand ihrer Erfahrungen aus der literaturtherapeutischen Arbeit zeigt Frau Dr. Thamm im Rahmen des Expertenforums die wesentliche Bedeutung der Schriftsprache für die individuelle Biografie eines jeden Menschen.*



### 04 Peter Walter

Grundschulleiter und Lehrer aus dem Rhein-Kreis Neuss. Peter Walter war viele Jahre in der Lehrerbildung tätig und ist heute Leiter einer Grundschule. Er begreift das handgeschriebene Wort als eine wesentliche und intensiv zu pflegende Kulturtechnik. Bei der Vermittlung der Schriftsprache bezieht er die modernen Kommunikationsmedien ausdrücklich mit ein, da sie ein fester Bestandteil der jugendlichen Alltags- und Erlebniswelt sind.

*Als Schulleiter, Lehrer und ehemaliger Lehrerausbilder steht Peter Walter innerhalb des Expertenforums für einen ganzheitlichen Blick auf den Schulbetrieb. Er vereint die institutionelle Perspektive mit dem Blick auf den konkreten Einzelfall im Klassenzimmer.*



### 05 Prof. Dr. Wolfgang Steinig

Professor für Linguistik und Sprachdidaktik an der Universität Siegen. Schwerpunkte seiner Lehr- und Forschungsarbeit sind Sprachdidaktik, Deutsch als Fremdsprache, Schreibforschung und Sprachevolution. Im Rahmen einer Langzeitstudie konnte er aufzeigen, wie sich der Sprach- und Schriftgebrauch von Grundschulern seit den 70er Jahren entwickelt hat.

*Im Rahmen des Expertenforums zeigt er zum einen auf, wie sich die Schriftsprache an Grundschulen im Laufe der vergangenen 40 Jahre entwickelt und verändert hat. Zum anderen berichtet er über erfolgreiche Wege, wie auch Nichtmuttersprachler oder Kinder aus vergleichsweise bildungsfernen Schichten erfolgreich und motiviert am Schulunterricht teilhaben können.*

### 06 Rainer Wassong

Niedergelassener Ergotherapeut und Autor aus Mönchengladbach. Seine Arbeitsgebiete erstrecken sich u. a. auf die Förderung der Fein- und „Graphomotorik“ sowie des Schriftspracherwerbs. Im Zuge der bei Kindern zunehmend auftretenden Störungen der grob- und feinmotorischen Koordinationsfähigkeit sowie der Störungen bei der Wahrnehmung und der kognitiven Fähigkeiten entwickelt er individuelle Therapieansätze zur adäquaten Behandlung von Auffälligkeiten der „Graphomotorik“ sowie von Koordinations-, Konzentrations- und Lernstörungen.

*Im Expertenforum berichtet er von seinen Erfahrungen mit Schülern, die durch einen verzögerten oder gestörten Lernverlauf auffällig geworden sind, und zeigt*

*seine erfolgreichen, individuell entwickelten Therapiekonzepte auf.*

### 07 Prof. Dr. Renate Zimmer

Professorin am Institut für Sport- und Bewegungswissenschaft der Universität Osnabrück und Direktorin des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung. Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte liegt in der Sprach- und Bewegungsförderung. Sie plädiert für einen neuen Weg der Sprachförderung, bei dem Bewegungsanlässe für eine systematische Sprachförderung genutzt werden und daher fest in die Lehrkonzepte integriert werden sollten.

*Im Rahmen des Expertenforums steht Frau Prof. Dr. Zimmer für die Verbindung von Bewegung und Sprache. Anhand konkreter Beispiele macht sie deutlich, wie schon in der frühesten Kindheit ein solides Fundament für die Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten gelegt werden kann.*



## 1. AUSDRUCK

### MALEN UND SCHREIBEN ALS FRÜHE FORM DES AUSDRUCKS

Schon sehr früh beginnen Kinder, sich über Kritzeleien mitzuteilen. Denn die Artikulation mit der Hand ist für sie zunächst leichter als die Sprachartikulation. Das hängt mit der einfacheren Motorik zusammen. Die produzierten Ergebnisse sind für Kinder einfache Formen des Ausdrucks. Beeindruckend ist, wie präzise und detailreich schon kleinste Kinder ihre Zeichnungen interpretieren. Eine für Erwachsene unerklärliche Zeichnung wird dann plötzlich zu einem Haus, einem Auto oder Mama und Papa.

Kinder beginnen also schon sehr früh, etwas auszudrücken. Dieser Prozess, der eine Vorstufe des Schreibenlernens darstellt, ist deshalb wichtig und prägend für sie, denn sie lernen, dass sie in der Lage sind, aus sich selbst heraus etwas zu erschaffen. Und sie erkennen, dass sie sich durch ihr Handeln mitteilen und mit anderen Menschen kommunizieren können. Daher kommt bereits dem Malen eine hohe Bedeutung in der Entwicklung der Kinder zu. Durch die Schwünge, an denen der ganze Körper beteiligt ist, vermittelt der Prozess des Malens den Kindern ein positives Selbstgefühl.

Eltern und Institutionen wie Kindertagesstätten können Kinder in diesem Prozess unterstützen, indem sie ihnen bereits in diesem frühen Entwicklungsstadium entsprechende Spielangebote unterbreiten. Rein entdeckendes Lernen hat jedoch nur einen ge-

ringen Effekt, denn die meisten Kinder wollen und benötigen Anleitung, um den Sinn einer Handlung zu verstehen. Ab dem Augenblick, an dem dieses Verständnis für eine Handlung entsteht, sind Kinder aus sich heraus motiviert, diese Handlungen nachzuvollziehen, zu wiederholen und somit dauerhaft zu lernen.

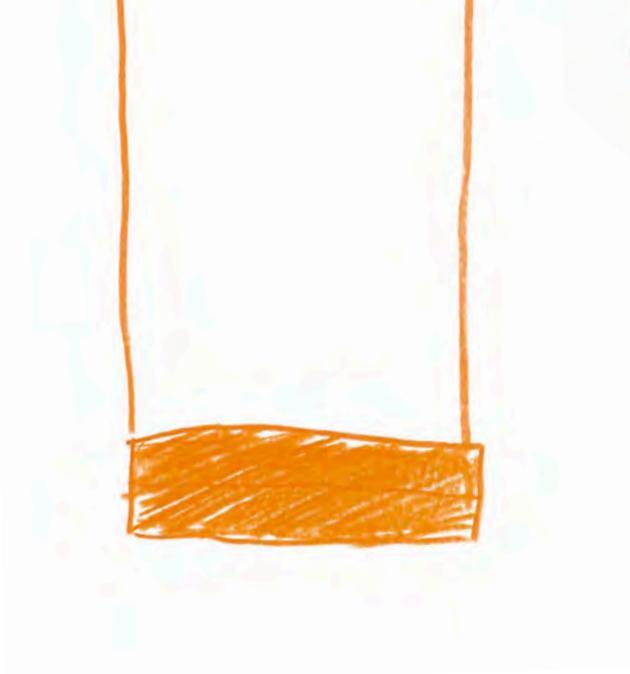
Erwachsene können Kindern dabei helfen, indem sie spielerische Anregungen bieten. Eine Mischung aus freien Angeboten, wie umherliegenden Farbstiften, Pinseln und Wassermalfarben, verknüpft mit konkreten Anleitungen, ist die beste Unterstützung für die Kinder. Und zwar sowohl in der Kindertagesstätte als auch zu Hause.

Eine besonders hohe Bedeutung kommt aber auch dem Umgang mit den von den Kindern erschaffenen Ergebnissen zu. Die Wertschätzung dieser Ergebnisse durch Erwachsene ist besonders wichtig. Denn Kinder nehmen diese Wertschätzung als Wertschätzung ihrer eigenen Person wahr. Dabei genügt es bereits, aufrichtiges Interesse an der Arbeit der Kinder zu zeigen. Denn nicht die Bewertung des Ergebnisses spielt die wesentliche Rolle, sondern die Wahrnehmung der Leistung an sich.

„WENN KINDER ETWAS GRAFISCH ZU PAPIER BRINGEN, DANN HINTERLASSEN SIE SPUREN. SIE SEHEN DEN EFFEKT IHRER HANDLUNG UND ERLEBEN IHRE EIGENE SELBSTWIRKSAMKEIT.“

PROF. DR. RENATE ZIMMER





Jede Rückmeldung von außen – positiv wie negativ – hat Einfluss auf das Selbstverständnis und die Motivation eines Kindes und damit auch auf die weiteren Lernerfolge und die persönliche Entwicklung.

### WAS MIT DEM MALEN BEGINNT, SETZT SICH BEIM SCHREIBEN FORT

Kinder schreiben gern. Schreibenlernen ist für sie ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Denn sie erlernen – endlich – eine weitere Form, sich mitzuteilen. Gleichzeitig erarbeiten sie sich dabei den Zugang zum Lesen. Kurzum: In dieser Phase öffnet sich ihnen eine neue, viel größere Welt. Diese Welt wollen sie erobern.

Das bedeutet: In Bezug auf das Schreiben- und Lesenlernen sind Kinder grundsätzlich hoch motiviert. Betrachtet man Kinder, die ungestört ihre ersten Buchstaben und Worte zu Papier bringen, erlebt man sie als sehr auf ihr Handeln fokussiert. Sie sind äußerst konzentriert, nicht zuletzt deshalb, weil es sich hierbei um einen sehr komplexen Vorgang handelt. Gleichzeitig kann man erleben, wie sie sich von äußeren Einflüssen befreien und beim Schreiben zur Ruhe kommen. Wie schon beim Malen erleben sie sich dabei als sehr kompetent. Denn auch in diesem Fall schaffen sie wieder kleine Werke aus sich selbst heraus.

„BEREITS DURCH DIE ERZIEHERINNEN UND ERZIEHER IN DEN KINDERGÄRTEN SOLLTE DIE ENTWICKLUNG DER FEINMOTORISCHEN FÄHIGKEITEN ANGEBAHNT WERDEN. DAS KANN NICHT ALLES ERST IN DER ERSTEN KLASSE GELEISTET WERDEN.“

PROF. DR. WOLFGANG STEINIG



### WICHTIG: POSITIVE SCHREIBERFAHRUNGEN

Das Schreibenlernen stellt höchste Anforderungen an die geistige und motorische Leistungsfähigkeit von Kindern. Zum einen müssen die komplexen Bewegungsabläufe beim Schreiben von Buchstaben erlernt werden. Zum anderen müssen die Buchstaben selbst erlernt, gemerkt und die dazugehörigen Bewegungsabläufe wieder abgerufen werden. Das ist hochkomplex und kann für Kinder schnell in Stress ausarten. Damit sie dennoch motivierende, positive Schreiberfahrungen sammeln können, sollten sie gerade zu Beginn des Schreibenlernens

nicht überfordert werden. Das bedeutet u.a., Kindern Zeit zum Lernen zu geben, denn jedes Kind hat seine eigene, individuelle Lerngeschwindigkeit. Wie bereits beim Malen ist auch beim Schreibenlernen die Anerkennung bereits kleiner Leistungen durch Eltern und Pädagogen ein wichtiger Entwicklungsmotor. Zu dem Stolz auf eine erbrachte Leistung gehört für die Kinder aber auch das Erlernen des Umgangs mit Misserfolgen, wenn etwas einmal nicht auf Anhieb funktioniert. Das sind die Situationen, in denen eine motivierende Aufmunterung, es noch einmal zu versuchen, besonders wichtig ist.





## AUSWIRKUNGEN EINER SICH ÄNDERNDEN GESELLSCHAFT

In den letzten 40 Jahren haben die sozial bedingten sprachlichen Unterschiede erheblich zugenommen. Damit einhergehend hat sich auch die Einstellung zur Bildung verändert. In den 70er Jahren galt Bildung gerade auch in Familien mit niedrigerem Status als Weg zum sozialen Aufstieg. Eltern legten großen Wert darauf, dass ihre Kinder sich gut und richtig ausdrücken und schreiben konnten. In der heutigen Gesellschaft ist das nicht mehr die Regel. Sprache, Schrift und Bildung genießen häufig, insbesondere in sozial schwächeren Milieus, ein geringeres Ansehen. Damit sinkt gleichzeitig die Bereitschaft der Eltern zu intensivem Engagement bei der sprachlichen Bildung der eigenen Kinder.

Den Anspruch, soziale Unterschiede auszugleichen, können Kindergärten und Schulen allein in diesem Kontext jedoch nicht erfüllen. Schulleiter Peter Walter schätzt die Möglichkeiten zur Einflussnahme der Schule auf lediglich 20% ein. Ursache hierfür ist, dass die soziale Herkunft natürlich auch in der Schule bestehen bleibt. Während gut lernende Kinder zu Hause Unterstützung erfahren, erfahren schwächere genau diese Unterstützung des Elternhauses häufig nicht. Die Folge: Schon früh geht die soziale Schere immer weiter auseinander.

## LÖSUNGSANSÄTZE ZUR FÖRDERUNG VON KINDERN

Um Kindern Chancengleichheit unabhängig von ihrer Herkunft zu ermöglichen, ist aus den eben beschriebenen Gründen eine besonders frühe Förderung schon im Kindergarten hilfreich. Dabei stehen Erzieherinnen und Erzieher vor der Aufgabe, Kindern zu vermitteln, was das Elternhaus nicht schafft. Diese Aufgabe ist durch sie allein kaum lösbar. Deshalb führt kein Weg daran vorbei, auch die Eltern an diesem Prozess zu beteiligen. Denn Eltern sind, insbesondere in den ersten Lebensjahren der Kinder, nach wie vor die entscheidenden Vorbilder für sie.

Prof. Steinig berichtete in diesem Zusammenhang von einem erfolgreichen Projekt aus einem Armenviertel in den USA. Hier wurden Vorschläge, wie man Kindern Bildung vermitteln kann, zunächst Müttern gegeben, die in ihrer Nachbarschaft Ansehen genießen. Nachdem sie den Sinn dieser Vorschläge für ihre Kinder erkannt hatten, gaben sie sie in ihrem Bekanntenkreis weiter. So wurden Akzeptanzprobleme in dieser bildungsfernen Gemeinschaft umgangen. Eine an Bildung orientierte Erziehung konnte auf Augenhöhe vermittelt werden.

„FÜR MICH PERSÖNLICH IST ES ZU SPÄT, WENN KINDER ERST IN DER SCHULE BEGINNEN, MIT WASSERFARBEN, PAPIER UND SCHE-RE ZU ARBEITEN. DIESE ERFAHRUNGEN MÜSSTEN SIE EIGENTLICH SCHON IM KINDERGARTEN GEMACHT HABEN.“

KRISTINA KROLL

„JE SPÄTER KINDER MIT DEM MALEN ANFANGEN – DAS HEISST, IN DIESEM BEREICH GEFÖRDERT UND GEWÜRDIGT WERDEN –, DESTO WENIGER SIND SPÄTER GUTE LEISTUNGEN MÖGLICH.“

RAINER WASSONG

## DIE ELTERN HABEN VORBILDFUNKTION

Ein weiterer Ansatz, die Eltern zu erreichen, führt mit Hilfe der Kindergärten und Schulen über die Kinder selbst. Indem Leistungen der Kinder dort früh und beständig gewürdigt werden und Kinder ihre Arbeiten regelmäßig und voller Stolz ihren Eltern präsentieren, werden ihnen die Fähigkeiten ihrer Kinder immer wieder bewusst gemacht. Ausgehend von der Annahme, dass Eltern, gleich welcher sozialen Herkunft, ihre Kinder in der Regel über alles lieben, werden Situationen geschaffen, in denen die Eltern durch die Erfolge ihrer Kinder motiviert werden könnten, sie weiter zu unterstützen.

Letztlich ist es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Kindern eine Kultur des Lesens und Schreibens wieder näherzubringen. Wenn Eltern ihre Bedeutung erkennen und vor allem selbst lesen und schreiben, können sie ihren Kindern als Vorbild dienen, damit sie in unsere durch die Schrift geprägte Kultur wie selbstverständlich hineinwachsen können.

## PRAKTISCHE TIPPS ZUR SCHREIBMOTIVATION

Schon wenige Maßnahmen, die einfach in den Alltag integriert werden können, helfen Kindern, die Bedeutung des Schreibens von Hand zu erkennen, zum Beispiel:

- Schreiben von Einkaufszetteln
- kurze Nachrichten innerhalb der Familie: „Komme etwas später“, „Bin bei Oma“, „Bitte Brötchen holen gehen“
- Postkarten aus dem Urlaub an Freunde und Verwandte
- Brieffreundschaften zwischen Schulklassen unterschiedlicher Schulen

Je früher Kinder mit Stiften in Berührung kommen, desto leichter fällt ihnen später das Schreibenlernen. Sowohl in den Kindergärten als auch zu Hause sind Mal- und Schreibangebote für sie eine gute Unterstützung.





SCHREIBEN MIT PRAXIS-  
BEZUG KANN RUHIG KLEIN  
BEGINNEN.

HEMMSCHWELLEN AUF-  
GRUND DER GRÖSSE DER  
AUFGABE DÜRFEN GAR  
NICHT ERST ENTSTEHEN.

DIE EINZIGE ANFORDERUNG  
SOLLTE ZUNÄCHST DIE  
LESBARKEIT DER SCHRIFT  
SEIN!



„MAN SOLLTE DIE  
SCHREIBANLÄSSE SO AN-  
PASSEN, DASS SIE FÜR DIE  
KINDER MOTIVIEREND  
SIND. DAZU ZÄHLT  
ZUM BEISPIEL AUCH EIN  
WUNSCHZETTEL AN DEN  
WEIHNACHTSMANN.“

KRISTINA KROLL

## 2. ENTWICKLUNG

### HANDSCHRIFT ALS WICHTIGE KOMPONENTE DER PERSÖNLICHEN ENTWICKLUNG

Das Schreiben von Hand und von kreativen handschriftlichen Texten ist für die Entwicklung der Persönlichkeit sowohl von Kindern als auch bei Erwachsenen von elementarer Bedeutung. Es beflügelt persönliche Lernprozesse und kann bei der Bewältigung von Konflikten helfen. Für den Schreibenden bedeutet es den unreglementierten Zugang zu seinem inneren Ich und befreit ihn von inneren und äußeren Zwängen. In der Folge können innere Blockaden gelöst werden. Der Schreibende findet zum Einklang mit sich selbst und kann auf diesem Wege Lösungen entwickeln, die seiner Persönlichkeit und seinem Willen entsprechen.

Diese Identifikation stiftende Erfahrung ist der Grund, weshalb das Schreiben von Hand von Menschen als positives Erlebnis wahrgenommen wird. Gerade Kinder empfinden in diesen Momenten eine besondere emotionale Nähe zu sich selbst. Sie erfahren sich als kompetent, weil sie selbst etwas erschaffen. Dabei fühlen sie sich wertvoll. Positive Bestätigungen stärken in diesem Augenblick das Selbstvertrauen und motivieren dazu, weiterzumachen.

Klar formulierte Botschaften und Anforderungen von Eltern und Lehrern fördern in dieser Situation die weitere Entwicklung. Je klarer und einfacher dabei die Botschaft ist, desto besser können Kinder die Anforderung erfüllen.

#### SCHULE UND ELTERN: ES GEHT NUR GEMEINSAM

Viele Eltern sind unsicher, wie ihre Rolle in Bezug auf die Schule und die Ausbildung ihrer Kinder konkret aussehen kann. Oftmals stehen sich in dieser Situation zwei gegensätzliche Positionen gegenüber. Auf der einen Seite würden viele Eltern gerne die gesamte Bildungsverantwortung für ihre Kinder komplett an die Schule abgeben. Auf der anderen Seite begegnen viele Eltern der Schule und dem Lehrkörper mit einer überkritischen Haltung, was wiederum bei ihren Kindern oftmals Verunsicherung zur Folge hat. Wie so häufig ist auch hier der Mittelweg die beste Wahl. Nur in enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und schulischen Einrichtungen kann die Entwicklung der Kinder optimal gefördert werden. Es gilt: Je früher auch Eltern von den Erzieherinnen und Erziehern und Lehrerinnen und Lehrern involviert werden, als desto natürlicher empfinden sie später diese Zusammenarbeit.

Deshalb empfiehlt es sich, bereits in Kinderhorten niedrigschwellige Angebote an Eltern zu richten, damit sie erfahren können, wie wichtig schon frühe Erfolgserlebnisse für ihre Kinder sind.

„DIE HANDSCHRIFT IST EIN TOOL DER INNEREN SELBST-REGULATION NACH DEM MOTTO: ‚JEDER AUSDRUCK MACHT EINEN NEUEN EINDRUCK, DER WIEDERUM AUSGEDRÜCKT WERDEN KANN.‘ – WENN ICH DEN NICHT VON KLEIN AUF LERNE, VERZICHTE ICH AUF EIN KULTURELL BEWÄHRTES HANDWERKSZEUG, U. A. AUCH ZUR STRESSBEWÄLTIGUNG.“

DR. ANGELA THAMM





Von den Kindergärten, in denen Eltern zum Beispiel thematisch in Malspiele eingeführt werden, bis hin zur Schule, in der Schreibenlernen eines der ersten wesentlichen Themen ist, hat ein reger Austausch zwischen Eltern und Bildungseinrichtungen durchweg positive Effekte auf die Lernerfolge der Kinder und damit auch auf ihre weitere persönliche Entwicklung. Erfahrungen von Pädagogen zeigen in diesem Zusammenhang, dass außerschulische Angebote, wie Lehrer-Eltern-Stammtische, zu besonders guten Ergebnissen führen. In dieser eher freizeithlich

geprägten Atmosphäre ist ein freier Dialog zwischen Lehrern und Eltern möglich. Die Eltern sind zugänglicher für Empfehlungen, äußern aber auch offener ihre Bedenken. Es werden in kleinerem Kreise Lösungen gefunden, von denen alle überzeugt sind. Die positiven Erfahrungen können anschließend in der Elternschaft durch die Eltern selbst kommuniziert werden. Das erhöht die Akzeptanz von schulischen Entscheidungen und Maßnahmen in der Elternschaft deutlich.

„DIE SENSOMOTORISCHE ENTWICKLUNG IST MIT ZWÖLF JAHREN MEHR ODER WENIGER ABGESCHLOSSEN. DESHALB SOLLTE ELTERN BEWUSST SEIN, DASS AUCH DIE HANDSCHRIFT SEHR WICHTIG FÜR DIE GESAMTE FEINMOTORISCHE ENTWICKLUNG IST.“

RAINER WASSONG

„DAMIT DER OUTPUT DES KINDES BEREITS ZU HAUSE WERTGESCHÄTZT WERDEN KANN, DÜRFEN WIR DIE ELTERN ALS ZIELGRUPPE NICHT AUS DEN AUGEN VERLIEREN.“

PROF. DR. RENATE ZIMMER



## 3. MOTORIK

„DER START INS LEBEN IST GEPRÄGT DURCH EINEN MANGEL AN LAGEVERÄNDERUNGEN, EINEN MANGEL AN KÖRPERWAHRNEHMUNG UND EINEN MANGEL AN STEUERUNG DER EIGENEN FUNKTIONEN.“

PROF. DR. RENATE ZIMMER

### BEWEGUNG ALS VORAUSSETZUNG ZUM SCHREIBENLERNEN

Das Erlernen motorischer Fähigkeiten ist eine der wichtigsten und am häufigsten unterschätzten Entwicklungskomponenten. Zwar wird inzwischen die Bedeutung der Verwendung ergonomisch richtiger Produkte erkannt. Aber der Fokus sollte bei Kindern zunächst auf der sorgfältigen Ausbildung ihrer Motorik liegen.

Heute starten viele Kinder bereits unbeweglich ins Leben. Aus dem ergonomisch perfekt geformten „Baby-Safe“ sind sie zunächst in erster Linie „Betrachter“. Für das Kind ist das komfortabel, weil es sich wenig anstrengen muss. Die Folge aber ist: Die Entwicklung seiner Motorik verlangsamt sich.

Deshalb empfehlen Experten, bereits Säuglinge in ihrem Bewegungsdrang zu fördern. Sie sollen ihren Körper erfahren lernen. Eine einfache Liegedecke hat beispielsweise gegenüber einem ergonomisch perfekten „Baby-Safe“ den Vorteil, dass sich die Kinder selbsttätig – durch aktive Bewegung – in eine komfortable Liege- oder Sitzposition bringen müssen. Im weiteren Verlauf ihrer motorischen Entwicklung hilft es Kindern dann, typische Alltagserfahrungen zu machen. Zu stolpern, anzustoßen, hinzufallen. Viele Eltern wollen ihre Kinder heute vor solchen „unangenehmen“ Erfahrungen schützen. Sie muten ihnen nichts zu. Die Ergebnisse sind: mangelnde motorische Erfahrung und eine Fehleinschätzung der eigenen körperlichen Leistungs-

fähigkeit. Denn ein Körpergefühl mit funktionierender Motorik und geschulter Aufmerksamkeit können Kinder nur durch eigene Erfahrungen entwickeln.

Häufig werden, so Ergotherapeut Rainer Wasong, motorische Probleme bei Kindern nicht bemerkt oder falsch interpretiert. Im Kindergarten und in der Schule häufig auftretende Unruhe oder Unkonzentriertheit ist oft ein Anzeichen für unzureichend ausgebildete Motorik. Besonders wichtig ist zum Beispiel die Entwicklung des Gleichgewichtssinnes. Um ihn zu schulen, ist es erforderlich, dass Kinder, auch beim Sitzen, mit beiden Füßen Bodenhaftung haben. Darüber hinaus fördert diese Bodenhaftung gleichzeitig auch die Konzentrationsfähigkeit. Fehlt dieser stabile Bodenkontakt, geht die Körperspannung verloren – mangelnde Fähigkeit zur Konzentration ist auch hier die Folge.

Umso wichtiger ist die frühe Förderung der motorischen Fähigkeiten durch Bewegungsspiele, Schwungübungen und Fingerspiele. Sie helfen Defiziten vorzubeugen. Dazu bedarf es in der Regel nicht einmal besonderer Maßnahmen. Es reicht völlig aus, den normalen Bewegungsdrang der Kinder durch spielerische Angebote zu fördern. Die Entwicklung findet dann von ganz alleine statt.





„ICH BIN GENERELL DAFÜR,  
KEINE SPORTSTUNDE AUS-  
FALLEN ZU LASSEN. KIN-  
DERN MANGELT ES HEUTE  
VIELFACH AN BEWEGUNG.  
DESHALB SIND ALLE ANGE-  
BOTE WICHTIG, WELCHE  
DIE BEWEGLICHKEIT UND  
GELENKIGKEIT DER KINDER  
FÖRDERN.“

PETER WALTER



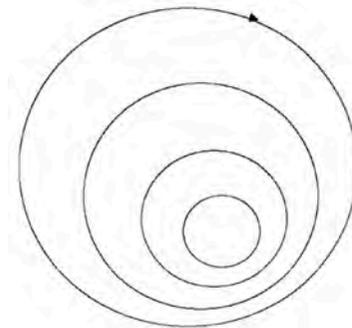


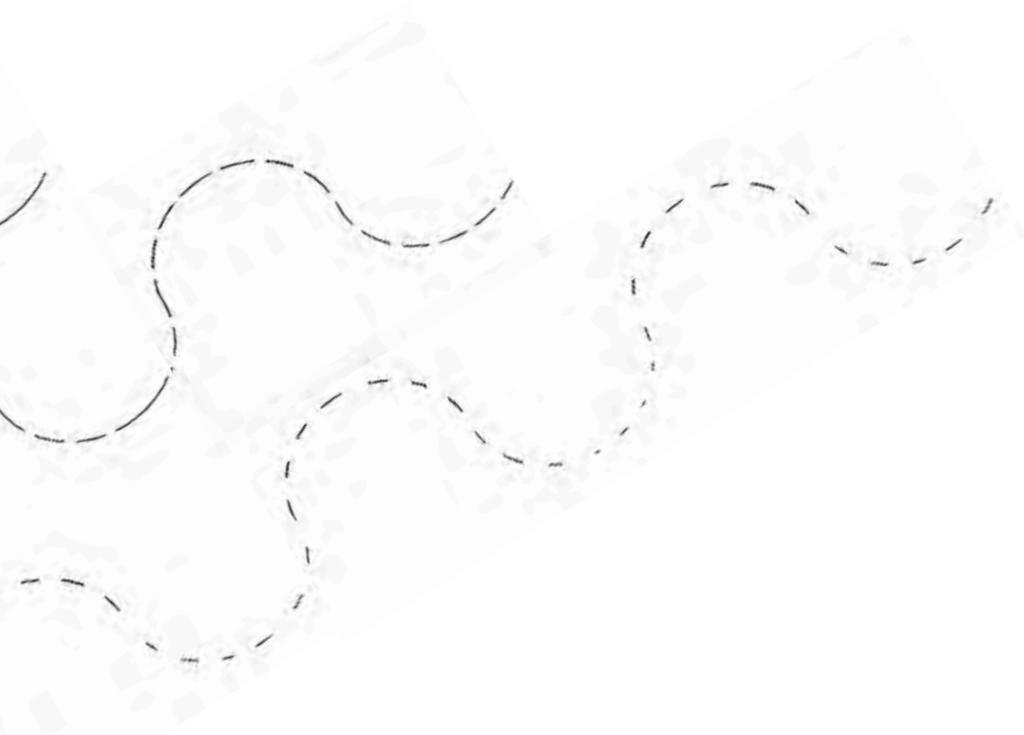
## DIE MOTORIK BEIM SCHREIBENLERNEN

Für das Schreibenlernen ist eine gut entwickelte Motorik der Hand von großer Bedeutung. Denn der Prozess des Schreibens ist außerordentlich komplex und stellt höchste Anforderungen an die geistige und motorische Leistungsfähigkeit von Kindern. Neben der räumlichen Wahrnehmungsfähigkeit sind eine gut ausgebildete Visomotorik (also die Verknüpfung einer visuellen Wahrnehmung mit dem Bewegungsapparat), ein geschulter Gleichgewichtssinn und eine funktionierende Armmotorik erforderlich.

Für kleinere Kinder ist es aufgrund der Komplexität des Schreibens zunächst leichter, große, schwingende Bewegungen auszuführen. Neben einem Gefühl von Kompetenz, das sie bei dieser Tätigkeit erleben, lernen sie gleichzeitig die notwendigen Bewegungen, die dann beim späteren Schreiben in kleinerem Format leichter wieder abgerufen werden können. Übungen dieser Art unterstützen junge Schreibanfänger darin, beim Halten des Schreibgerätes nicht zu verkrampfen und angespannt zu sein, sondern sich konzentriert dem Schreiben zu widmen. Eine früh gut ausgebildete Motorik trägt nachweislich zu einer merklichen Entlastung der Kinder beim Schreibenlernen bei.

**LAMY** *abc*





### SCHREIBENLERNEN IN DER SCHULE: VON GROSS ZU KLEIN

Um der motorischen Entwicklung und Leistungsfähigkeit von Kindern gerecht zu werden, eignen sich beim Schreibenlernen spielerische Systeme, die Buchstaben zunächst großformatig erleben lassen, um dann schließlich in dem vorgegebenen Linearraster zu münden. Beispiele hierfür sind:

- Schwungübungen der Grundformen
- Schreiben von imaginären Buchstaben in die Luft
- Großflächiges Schreiben von Buchstaben auf Papierrollen
- Buchstaben mit dem Finger auf den Rücken des Nachbarn oder den Tisch malen

Ergänzende Übungen sind Fingerspiele, die die Feinmotorik schulen: Papierfalten, Knetgummispiele oder Ähnliches. Der häufige, spielerische Umgang mit diesen Übungen führt zu einem entspannten Erlernen und Erleben der eigenen Handschrift.

Optimalerweise gelingt es den Kindern dann beim Wechsel in die Liniensysteme, aufgrund ihrer geübten Motorik eher schwingend als kontrolliert führend zu schreiben. Einer Verkrampfung der Muskulatur wird dadurch entgegengewirkt. Außerdem ist schwingvolles und entspanntes Schreiben ein positiv empfundenes Erlebnis. Schreiblerngeräte mit ergonomisch richtig geformten Griffstücken können diese Entwicklung zusätzlich in positiver Weise unterstützen.



„UM DIE MOTIVATION HERZUSTELLEN, MUSS ICH DEM SCHREIBEN EINEN SINN GEBEN. AUCH DIE WERTSCHÄTZUNG FÜR DIE SCHREIBPRODUKTE EINES KINDES IST IN DIESEM ZUSAMMENHANG EIN WICHTIGER PUNKT.“

PROF. DR. GUIDO  
NOTTBUSCH

„SCHWUNGÜBUNGEN ERLEBEN VIELE KINDER ALS SEHR MEDITATIV. DARÜBER KÖNNEN SIE AUCH MAL ZUR RUHE KOMMEN. SCHREIBEN IST EINE GANZHEITLICHE ERFAHRUNG – ES GIBT EINEN SPRUCH, DER HEISST: DREI FINGER SCHREIBEN, DER GANZE KÖRPER ARBEITET.“

KRISTINA KROLL

### EINE LOCKERE PAUSE ZWISCHENDURCH

Damit Kinder ihre Lernprozesse über einen längeren Zeitraum aufrechterhalten können, ist ein regelmäßiger Wechsel zwischen Konzentrations- und Entspannungsphasen wichtig.



Die Entspannungsphasen können beispielsweise durch Bewegungs- und Lockerungsübungen erreicht werden, die alle 20 Minuten fest in den Unterricht eingebunden werden. Hilfreich hierfür sind Schwungübungen mit Tüchern oder Bändern, die Bewegungen sichtbar machen. Ebenso sind rhythmische Übungen mit musikalischer Unterstützung möglich. Neben der von Kindern als positiv empfundenen Auflockerung des Unterrichts haben diese Entspannungsphasen zwei weitere positive Effekte. Durch die Bewegung entspannt sich zum einen die Muskulatur, zum anderen wird durch die körperliche Aktivität das Gehirn vermehrt mit Sauerstoff versorgt, was wiederum eine bessere Konzentrationsfähigkeit zur Folge hat.



## ZEITGEMÄSSE AUSSTATTUNG DER SCHULEN

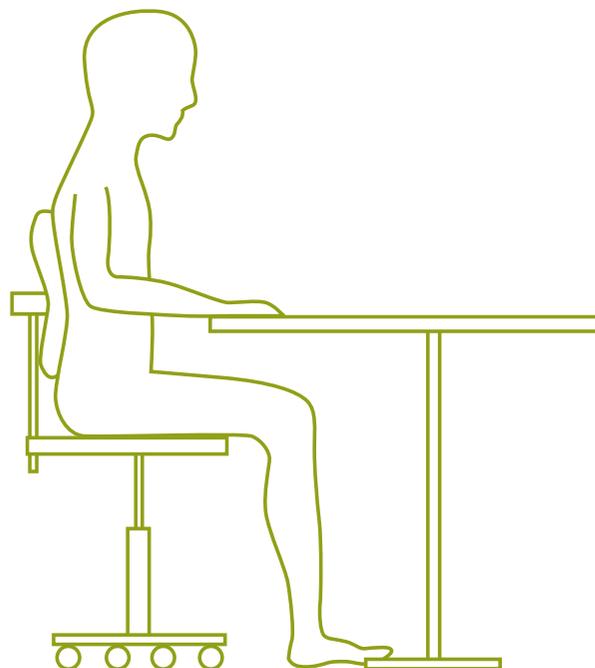
Leider entspricht das Mobiliar in vielen Schulen nicht den Bedürfnissen der Schüler – die meisten Tische und Stühle ermöglichen einem Großteil der Kinder keine ergonomisch richtige Sitz- und Schreibhaltung. Aufgrund der zum Teil erheblichen körperlichen Unterschiede auf Seiten der Schüler bieten sich in diesem Zusammenhang verstellbare Lernmöbel an.



Damit ist es möglich, auf die unterschiedlichen ergonomischen Bedürfnisse eines jeden Kindes einzugehen. Denn für eine optimale Schreibposition ist es wichtig, dass beide Füße fest auf dem Boden stehen, wobei Ober- und Unterschenkel beim Sitzen idealerweise einen Winkel von 90° bilden. Nur so können die Schüler gerade sitzen und damit ihre Körperspannung für einen längeren Zeitraum aufrechterhalten.

„STIFTHALTUNG, SITZPOSITION UND KÖRPERSPANNUNG SIND VONEINANDER NICHT ZU TRENNEN.“

RAINER WASSONG



## 4. LEHRE

### SCHREIBENLEHREN ALS KOMPLEXES SYSTEM

Aus didaktischer Sicht stellt sich die Situation zum Schreibenlehren und Schreibenlernen in der Bundesrepublik uneinheitlich dar. Die Lehrpläne unterscheiden sich von Bundesland zu Bundesland. In allen Bundesländern müssen Schüler jedoch zwei Schriften nacheinander erlernen. Angefangen bei der Druckschrift wird später zu einer Schreibschrift übergeleitet, die sich je nach Bundesland unterscheiden kann.

Aus Sicht der Expertenrunde ist dies eine suboptimale Situation, da Kinder eine soeben erlernte Schrift noch in der Grundschule wieder verwerfen und eine neue erlernen müssen. Dadurch haben sie nicht die Gelegenheit, die erlernte Schrift in ausreichendem Maße einzuüben und damit ihre Lern-erfolge zu verfestigen.

Gerade schwächere Schüler stellt dies oftmals vor große Probleme, da mühsam erkämpfte Erfolgserlebnisse wieder aufgegeben werden müssen. In der Folge kann diese Situation erhebliche demotivierende Wirkung auf sie haben. Ergebnisse einer Studie (Montreal 2012) bestätigen überdies, dass Kinder, die nur in einer Schrift unterrichtet wurden, deutlich höhere Lernerfolge zeigten als Kinder einer Vergleichsgruppe, denen zwei Schriften gelehrt wurden. Die Expertenrunde des Forums erachtet in diesem Zusammenhang eine Reform der Lehrpläne als notwendig. Ihrer Meinung nach könnte

die zur Verfügung stehende Zeit sinnvoller genutzt werden, indem den Schülern lediglich eine Schrift gelehrt wird, die jedoch näher an ihre Lebenswirklichkeit angelehnt ist.

Dabei ermöglicht die reine Druckschrift durch das häufige Absetzen des Schreibgerätes der Muskulatur regelmäßig kurze Entspannungsphasen. Eine einmal gelernte verbundene Schreibschrift hingegen wird motorisch deutlich besser gespeichert. Sie ist zwar schwerer zu erlernen als die reine Druckschrift, jedoch sind Rechtschreibung und Grammatik bei Schülern, die eine verbundene Handschrift erlernt haben, deutlich besser entwickelt.

Den leichtesten Zugang zum Schreibenlernen würde demnach eine Mischung aus Druck- und Schreibschrift darstellen, die Buchstabencluster enthält, die in der Realität häufig vorkommen. Von den aktuell gelehrtten Schriften kommt die Schulausgangsschrift dieser Anforderung am nächsten.

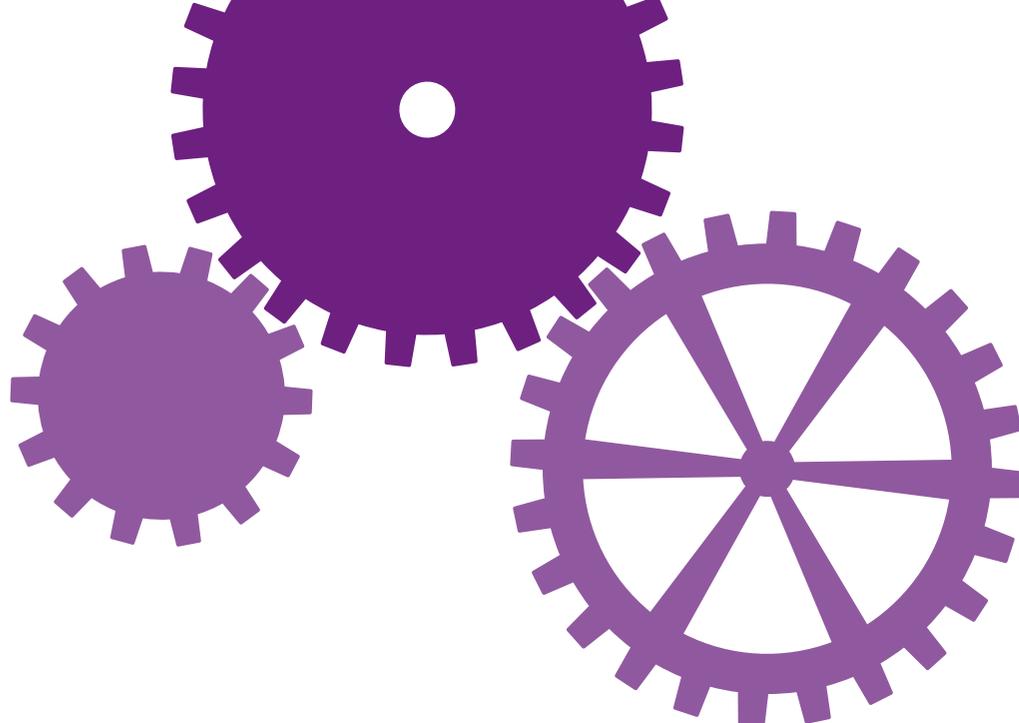
„ES GIBT INZWISCHEN EINEN GUT NACHGEWIESENEN ZUSAMMENHANG ZWISCHEN DEM MOTORISCHEN GEDÄCHTNIS UND DEM VISUELLEN GEDÄCHTNIS. DENN BEIM SCHREIBEN MIT DER HAND ENTWICKELE ICH FÜR DIE JEWEILIGEN BUCHSTABEN AUCH EINE MOTORISCHE REPRÄSENTATION.“

WENN MEHRERE GEDÄCHTNISBEREICHE ZUSAMMENWIRKEN KÖNNEN, HABE ICH EINEN STÄRKEREN LERNEFFEKT.

WÄHREND ICH SCHREIBE, VERARBEITE ICH ANDERS. WEIL ICH BEIM SCHREIBEN ERST DARÜBER NACHDENKEN MUSS, WAS ICH JETZT ÜBERHAUPT SCHREIBEN WILL, HABE ICH DAS GANZE BEREITS ANDERS VERARBEITET.“

PROF. DR. GUIDO NOTTBUSCH

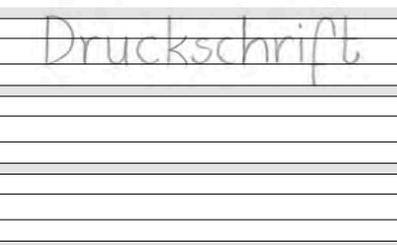




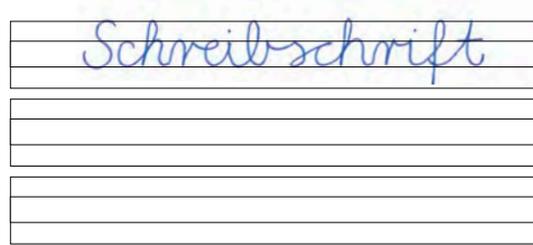
Mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen zu Schreibgewohnheiten lautet die Empfehlung der Expertenrunde, Kindern eine leicht erlernbare und dabei maximal gut lesbare Handschrift zu vermitteln. In einem zweiten Schritt wird es darüber hinaus wichtig sein, das Schreiben per Tastatur, die zweifellos ebenfalls zu ihrer Lebenswirklichkeit gehört, zu erlernen.

„NICHT JEDE VERBINDUNG IST GUT, ABER AUCH NICHT JEDE VERBINDUNG IST SCHLECHT – EINE SCHRIFT SOLLTE SO GESTALTET SEIN, DASS SIE FÜR DIE KINDER MAXIMAL LEICHT ERLERNBAR IST, ABER AUF DER ANDEREN SEITE AUCH MAXIMAL GUT LESBAR IST.“

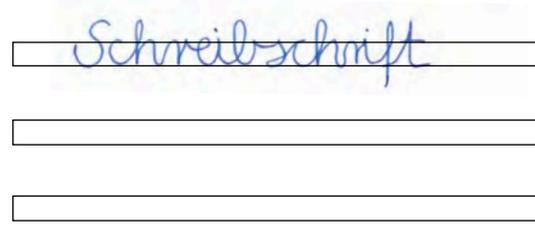
PROF. DR. GUIDO  
NOTTBUSCH



LINEATUR 1. KLASSE  
DRUCKSCHRIFT



LINEATUR 2. KLASSE  
SCHULAUSGANGSSCHRIFT



LINEATUR 3. KLASSE  
SCHULAUSGANGSSCHRIFT

## 5. ORTHOGRAFIE

### SCHREIBENLERNEN ALS POSITIVE ERFAHRUNG

Heute verfolgt die Lehre das Ziel, allen Kindern gleichermaßen Freude und Lust am Schreiben zu vermitteln. Dies soll völlig unabhängig vom individuellen Leistungsniveau und -potential des einzelnen Schülers geschehen. Deshalb werden vielerorts in den ersten Grundschuljahren falsche Schreibweisen zunächst nicht korrigiert. Das soll dabei helfen, das freie Schreiben der Schüler zu fördern. Diese Herangehensweise kann für manche Schüler durchaus erfolgreich sein. In einer Studie konnte Prof. Steinig zeigen, dass Kinder heute längere Texte schreiben als in den 70er Jahren.

Kinder schreiben heute offenbar unbeschwerter, da sie weniger Angst haben müssen, Fehler zu machen. Zu Beginn des Schreibenlernens kann dieser Zugang die Motivation und Schreibfreude steigern.

Wenn man jedoch Kinder zu spät mit der Rechtschreibung vertraut macht, entstehen Probleme, die sich später schlecht korrigieren lassen.

Wird das Bewusstsein für Normen und Regeln nicht früh genug entwickelt, finden vor allem schwache Schreibende keine verlässliche Orientierung und entwickeln nur schwer eine akzeptable Rechtschreibung.

„DIE ERFAHRUNG IN DER PRAXIS ZEIGT: DAS FALSCH GESCHRIEBENE WORT VERFESTIGT SICH NICHT. DAS RICHTIG GESCHRIEBENE ABER LEIDER AUCH NICHT. DESHALB SOLLTE MAN DEN KINDERN DIE FREUDE AM SCHREIBEN NICHT DURCH ZU FRÜHE REGELN NEHMEN.“

PETER WALTER



Maus  
Maus ✓

## KINDER BENÖTIGEN STRUKTUR BEIM SCHREIBENLERNEN

Orthografisch richtiges Schreibenlernen ist letztlich eine Frage der Konsequenz. Dazu brauchen Kinder Struktur, Hinweise und Korrektur. Und zwar immer wieder. Sie werden durch Wiederholungen darin unterstützt, zu lernen und zu erkennen, welche Rechtschreib- und Grammatikregeln gelten und warum sie eingehalten werden sollen.



Diese Konsequenz spiegelt sich im Grundschulunterricht aktuell nur bedingt wider. So sind beispielsweise Lückentexte auf Arbeitsblättern viel stärker reglementiert als die von den Schülern frei verfassten Texte. Das heißt: Bei Lückentexten wird bereits früh auf eine korrekte Orthografie geachtet, wohingegen das bei den selbst verfassten Texten nicht der Fall ist. Diese uneinheitliche Form der Bewertung ist für Kinder schwer nachvollziehbar und kann, nach Meinung der Experten, Lernerfolge negativ beeinflussen.

Ein vielversprechender Weg aus dieser Situation besteht darin, Kindern die Kompetenz zur Selbstkorrektur zu vermitteln. Diese Fähigkeit bietet gleich zwei positive Effekte. Wenn Kinder wissen, wie sie ihre Leistung überprüfen können, können sie sich zum einen selbst korrigieren und zum anderen wird sich das Erlernte in noch stärkerem Maße verankern, als wenn es durch Lehrer, Eltern etc. korrigiert werden würde. Außerdem erleben sich Kinder mit dieser Fähigkeit zur Selbstkorrektur als kompetent. Sie werden selbstständiger und sind schließlich auch in der Lage, sich gegenseitig zu unterstützen.

„ES MUSS GELTEN, WAS MAN ALS LEHRER UND ELTERN SAGT. DIE KINDER MÜSSEN DAS FÜR VOLL NEHMEN, ES MUSS VERLÄSSLICH UND TRANSPARENT SEIN. DANN FUNKTIONIERT ES AUCH.“

KRISTINA KROLL

„ICH VERSUCHE IMMER WIEDER, MINDESTENS EINE SCHÖNSCHREIBSTUNDE PRO WOCHE DURCHFÜHREN. NICHT MIT DEM DRUCK ‚DU MUSST JETZT WIEDER LERNEN‘, SONDERN MIT FREUDE AM SCHREIBEN, UM DEN GENUSS AM SCHREIBEN BEI DEN KINDERN ZU FÖRDERN.“

PETER WALTER

## 6. ZUKUNFT

### DAS NEUE VIELSCHREIBEN ALS DIDAKTISCHE HERAUSFORDERUNG

Eine gute Nachricht vorweg: Das Schreiben mit Hilfe von PC-Tastaturen oder Touchscreens von Smartphones und Tablets, wie es inzwischen fest im Alltag verankert ist, wirkt sich nicht grundsätzlich negativ auf die Lernfortschritte beim Schreibenlernen aus. So haben Smartphones und Tablets vor allem zwei wesentliche Effekte auf die schriftsprachliche Entwicklung: Einerseits schreiben Kinder und Jugendliche heutzutage viel häufiger als noch vor wenigen Jahren. Andererseits werden Texte zunehmend in einer Schreibweise verfasst, die sich stärker als früher an den mündlichen Sprachgebrauch anlehnt.

Im Detail: Um das Schreiben von Hand von Grund auf richtig zu lernen, sind Tastaturen und Touchscreens nicht die richtige Wahl, denn das motorische Gedächtnis ist wesentlich stabiler als das visuelle. Das heißt, dass Formbildungen durch handgeschriebene Zeichen schneller und besser verankert werden, als dies beim Erkennen und Drücken einer Taste der Fall ist. Hinzu kommt, dass vor allem bei kleineren Kindern das Spielen auf Smartphones und Tablets die vielseitige, natürliche Entwicklung der Feinmotorik einschränkt. Das Schreibenlernen von Hand ermöglicht Kindern deshalb einen schnelleren, beständigeren Lernerfolg und unterstützt durch die Komplexität der Bewegung gleichzeitig die geistige Entwicklung des Kindes.

Ein anderer Aspekt ist das gestiegene Schreibaufkommen bei Kindern und Jugendlichen via Smartphone und Tablet. Grundsätzlich fördert dieses neue Vielschreiben der heutigen Schülergeneration auch deren sprachliche Kompetenz. Durch die zunehmend mündlichere Schreibweise hingegen erfährt das geschriebene Wort eine langfristige Veränderung. Texte sind inzwischen weniger normiert, auf korrekte Schreibweisen und die Verwendung von Satzzeichen wird weniger Wert gelegt. In der Folge werden Texte für den Lesenden schwerer zu entziffern. Langfristig, so die These des Forums, wird sich das gesamte Schreibverhalten ändern und Normen werden sich in zunehmendem Maße auflösen.



„MAN MUSS DEUTLICH UNTERSCHIEDEN ZWISCHEN RECHTSCHREIBUNG UND TEXTSCHREIBEN. WIR LEBEN IN EINER ZEIT, WO NIE SO VIEL GESCHRIEBEN WURDE WIE JETZT. IM WESENTLICHEN SIND DAS JEDOCH PRIVATE TEXTE, DIE KONZEPTIONELL SEHR MÜNDLICH FORMULIERT WERDEN.“

PROF. DR. WOLFGANG STEINIG

„DAS MOTORISCHE GEDÄCHTNIS IST STABILER ALS DAS VISUELLE. ES IST NACHHALTIGER UND BELASTBARER.“

PROF. DR. WOLFGANG STEINIG

Eine Möglichkeit, langfristig die Fähigkeit aufrechtzuerhalten, Kommunikation und stilistisch anspruchsvolle Texte zu verfassen, wäre eine Änderung der Lehrkonzepte dahingehend, dass sie die Wirklichkeiten der Kinder und Jugendlichen nutzen. Als konzeptioneller Ansatz wurde hierzu die Einführung einer zweistufigen Korrekturphase diskutiert und als interessante Möglichkeit erachtet.



Eine vorgelegte Arbeit wird dabei zunächst als frei verfasste Erstvorlage mit Kommentaren und stilistischen Hinweisen versehen. Im zweiten Schritt haben die Schüler durch die Anregungen der Korrektur die Möglichkeit, ihre Arbeiten sprachlich und stilistisch zu optimieren. Erst dann, nach der Überarbeitung, erfolgt die Benotung.



„WIR SOLLTEN AN UNSEREN SCHULEN EINE SCHREIBKULTUR DES ÜBERARBEITENS ENTWICKELN, NICHT NUR IM DEUTSCHUNTERRICHT.“

PROF. DR. WOLFGANG  
STEINIG

„ES GIBT EINE BRITISCHE STUDIE ZU SMS-ABKÜRZUNGEN, DIE GEZEIGT HAT, DASS ES EINE GEWISSE SPRACHLICHE KREATIVITÄT BRAUCHT, UM MIT DIESEN ABKÜRZUNGEN UMZUGEHEN UND DAS BEI GUTEN SCHÜLERN DURCHAUS AUCH EINEN POSITIVEN EFFEKT HABEN KANN.“

PROF. DR. GUIDO  
NOTTBUSCH

## 7. SCHLUSSBEMERKUNG

### SCHREIBEN ALS KULTURELLES GUT

Die Handschrift läuft Gefahr, an gesellschaftlicher Bedeutung zu verlieren. An zahlreichen Schulen lernen Kinder bereits keine verbundene Schrift mehr, nur noch eine Druckschrift, deren Buchstaben sie nach eigenem Gusto verbinden können. Das Schreiben mit Smartphones und Tablets scheint das Handschreiben abzulösen. Der Verzicht auf von Hand geschriebene Texte bedeutet aber nicht nur eine freiwillige Selbstbeschränkung, sondern auch einen signifikanten Kompetenzverlust. Die freiwillige Reduktion dieser Form des Ausdrucks ist nicht nur kulturell dramatisch, sondern beraubt

den Menschen einer wesentlichen praktischen und auch psychologischen Kompetenz. Dies trifft vor allem auf Kinder zu, die häufig über das Malen und Schreiben ihren inneren Anliegen Ausdruck verleihen. Dieses, teilweise auch politisch unterstützte Vorgehen ist umso erstaunlicher, als Studien und Untersuchungen belegen, dass das Schreiben von Hand zu verbesserten Lernergebnissen, einer nachhaltigeren Merkfähigkeit und einer reichhaltigeren Sprachkompetenz führt. Der Grund für diese positiven Effekte sind u.a. die hohen visomotorischen Anforderungen, die komplexe Prozesse im Gehirn auslösen.

Neben alledem ist Handschrift aber vor allem ein wertvolles kulturelles Gut für die Gesellschaft und das Individuum. Sie schafft Identität. Sie ist Wertebekennnis und höchste Form der Individualität. Von Hand Geschriebenes wird über alle Gesellschaftsschichten hinweg als besondere Wertschätzung empfunden. Es ist emotional, denn es belegt eine sehr persönliche Handlung, für die sich Zeit genommen wurde.

Handschrift ist in der Lage, sowohl Schreibenden als auch Empfänger glücklich zu machen. Sie vermittelt dem Schreibenden einen Zugang zu seiner inneren Welt und kann in kritischen Lebenssituationen zur Rekonvaleszenz beitragen. Handschrift schult die Kreativität und die Vorstellungskraft.

„DIE HANDSCHRIFT IST – FÜR MENSCHEN JEDEN ALTERS – EIN UNVERZICHTBARES HANDWERKSZEUG ZU LEBENSLANG VERLÄSSLICHER SELBSTSORGE UND STRESSBEWÄLTIGUNG, JA RESILIENZ UND SO LETZTLICH AUCH ZUM GLÜCK.“

DR. ANGELA THAMM



Kurz: Sie ist für die Entwicklung der Persönlichkeit eines Menschen von elementarer Bedeutung. Zum Erlernen muss die Handschrift trainiert und geübt werden, immer wieder. Dann benötigt sie Zeit, um zu reifen, sich gemäß der Persönlichkeit des Schreibenden zu entwickeln, um schließlich zum unverwechselbaren Ausdruck von Individualität zu werden. Vielleicht ist der Weg dorthin manchmal mühsam, aber er ist es wert. Denn eine werteorientierte Gesellschaft sollte es sich nicht leisten, auf eine so vielseitige Kompetenz und ein historisch entwickeltes kulturelles Gut wie das Schreiben von Hand zu verzichten.



„DIE HANDSCHRIFT HAT DIE GANZ WICHTIGE ROLLE, DASS DIE FORM DES BUCHSTABENS MIT DER HAND NACHVOLLZOGEN WIRD.“

PROF. DR. GUIDO  
NOTTBUSCH

„ICH GLAUBE, DASS MAN VIEL MEHR DEN GENUSS UND DAS GLÜCK VERMITTELN MUSS – PROVOKANT FORMULIERT: EIN LEBEN MIT HANDSCHRIFT MACHT GLÜCKLICHER ALS EIN LEBEN OHNE HANDSCHRIFT.“

DR. ANGELA THAMM

## KINDERSTIMMEN



Papa hat zu mir gesagt ordentlich schreiben  
und lesen können ist sehr wichtig sonst  
wird man Schubkarrenschieber.

Paul, 9 Jahre

ABC

A A A B B B

"Schreiben ist praktisch. Wenn man was  
aufschreibt geht es nicht so schnell weg."  
Ida, 9 Jahre

Am liebsten mag ich in der  
Schule Sprache. Da kann  
ich mir Geschichten ausdenken.  
Selim, 9 Jahre

# SECHS TIPPS FÜR SPIELERISCHES SCHREIBENLERNEN



**Das brauche ich dafür:**  
Knete, große ausgedruckte oder aufgemalte Buchstaben, Bleistift zum Nachschreiben, z. B. LAMY abc Schreiblernstift



LAMY abc

## 1. LUSTIGE BUCHSTABENSCHLANGEN

### SCHREIBEN UND HÖREN VERKNÜPFEN

Das geht ganz einfach: zum Beispiel mit Magnetbuchstaben am Kühlschrank. Lassen Sie Ihr Kind kleine Buchstabenschlangen bauen und lesen Sie ihm vor, was es „geschrieben“ hat. Zungenbrecher wie „jkhahalsku“ sorgen garantiert für viel Vergnügen und motivieren zum weiteren Ausprobieren. Nebenbei lernt Ihr Kind, dass Schreiben Spaß macht und Buchstaben einer lautmalerischen Logik folgen.

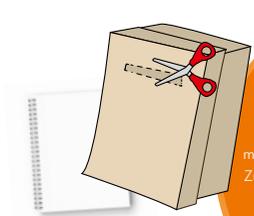
Das brauche ich dafür:  
Magnetbuchstaben, magnetische Fläche, z. B. Kühlschrank oder Metalltafel



## 2. BUCHSTABEN KNETEN

### SCHULUNG DER FEINMOTORIK

Gute feinmotorische Fähigkeiten erleichtern das Schreibenlernen. Eine prima Übung hierzu ist das Formen von Buchstaben mit Knete. Dabei schult Ihr Kind nicht nur spielerisch die Motorik seiner Finger und Hände, sondern lernt auch noch die Formen der Buchstaben. Anschließend kann der Buchstabe noch mit einem Stift nachgemalt werden.



Das brauche ich dafür:  
Schuhkarton, Schere, Papier, Kleber, Deckfarben oder Wachsmalstifte zum Bemalen des Briefkastens. Zum Beispiel: Deckfarbkasten aquaplus von Lamy, Wachsmalstifte crea3plus von Lamy, Bleistift oder Füller, z. B. LAMY abc

## 3. SPANNENDE HAUSPOST

### KOMMUNIZIEREN DURCH SCHREIBEN

In der Wohnung werden zwei Briefkästen aufgestellt. Einer für das Kind, einer für die Eltern und jeden, der mitmachen möchte. Basteln Sie dazu mit Ihrem Kind zwei Briefkästen aus Karton. Schreiben Sie sich jetzt untereinander kleine Botschaften, Hinweise oder Nachrichten. Um die Kommunikation lebendig zu halten, können Sie zum Beispiel Fragen stellen (Schule, Essenswünsche, Ideen fürs Wochenende usw.). Mit großer Spannung wird Ihr Kind morgens in seinen Briefkasten schauen und Ihnen mit einem „Brief“ antworten.



LAMY abc

crea3plus



aquaplus



## 4. WITZIGE NAMENSÄTZE

### KREATIVES SCHREIBEN

Zunächst schreibt Ihr Kind die Buchstaben seines Vornamens untereinander. Nun denkt es sich zu jedem Buchstaben ein Wort aus. Die Wörter sollen am Schluss einen Satz ergeben. Auf diese Weise entstehen Phantasiesätze oder sogar kleine Gedichte, wenn die Wörter sich reimen. Natürlich kann auch der Name zum Beispiel von Mama, Papa oder Oma zum Spielen genutzt werden.

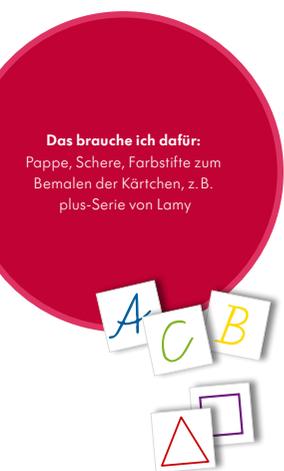
Lustige  
Ameisen  
Uarmen  
Riesige  
Affen



## 5. BUCHSTABEN RATEN

### SCHULUNG DER MOTORIK UND DER BUCHSTABENERKENNUNG

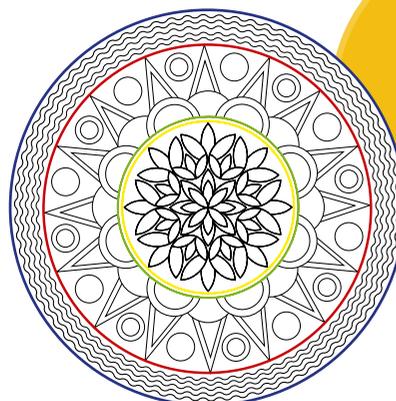
Schneiden Sie mit Ihrem Kind zunächst kleine Kärtchen aus und beschriften Sie diese mit Formen, Buchstaben und Zahlen. Beginnen Sie dann das Spiel: Dazu ziehen Sie eine Karte und malen das Motiv der Karte auf den Rücken Ihres Kindes. Ihr Kind darf nun erraten, was Sie gemalt haben. Bei der nächsten Karte ist Ihr Kind mit Malen an der Reihe. Um das Spiel zu Beginn etwas einfacher zu machen, können Sie zur Übersicht ein Blatt mit allen vorhandenen Zeichen erstellen.



## 6. SCHWUNGÜBUNGEN MANDALAS

### SCHULUNG DER MOTORIK

Malen macht Spaß! Das Ausmalen von Mandalas fördert die Koordinationsfähigkeit und die Konzentration. Außerdem wird das schwingvolle Führen eines Stiftes geübt. Das erleichtert später das Schreiben von Buchstaben und kann zu einem besseren Schriftbild führen. Mit dem Ausmalen von Mandalas fördern Sie spielerisch die für das Schreibenlernen wichtige Entwicklung der Feinmotorik. Übrigens: Das ausgemalte Mandala ist sicher auch ein schönes Poster für das Kinderzimmer.



C. Josef Lamy GmbH  
D-69111 Heidelberg  
T: +49(0)6221-843-0  
F: +49(0)6221-843-444  
[www.lamy.com](http://www.lamy.com)

P 883/2014